

Kulturelle und

geschichtliche

Rundgänge in der

Provinz *B*rescia



PROVINCIA DI BRESCIA  
**turismo**

IN  
*B*rescia  
UND *U*mgebung  
(Valtrompia und Flachland)



# Die Provinz Brescia

Die Provinz Brescia zählt 1.109.000 Einwohner und hat eine Fläche von 4.783 Quadratkilometer. Der Hauptort Brescia zählt 190.000 Einwohner und befindet sich an der Grenze zwischen dem Flachland und den Bergen.

Im Norden bilden sich, entlang dem Lauf dreier Flüsse, die Täler: Valle Camonica längs dem Fluss Oglio; Valle Trompia am Fluss Mella; Valle Sabbia am Fluss Chiese.

Der Gardasee (370 Quadratkilometer, 65 m ue. d. M.) und der Lago d'Iseo (61 Quadratkilometer, 185 m ue. d. M.) bieten ein ideales Klima für den Olivenanbau. Um einiges höher (368 ue. d. M.) liegt der Lago d' Idro (11 Quadratkilometer).



## GEBRAUCHSANWEISUNGEN

Die „Kulturelle und geschichtliche Rundgänge in der Provinz Brescia“ bieten eine Beschreibung der bekanntesten und am einfachsten erreichbaren Denkmäler der Provinz, indem sie diese Hauptsehenswürdigkeiten im sehr reichen Angebot an unbedeutenderen Ausflugszielen, von denen sie umgeben werden, herausragen lassen und in gewisser Weise ihr Bestehen rechtfertigen.

Der Tourist wird manchmal seinen Besuch telefonisch „anmelden“ müssen oder, um die Fresken eines mittelalterlichen Kirchleins zu besichtigen, nach den Schlüsseln desselben fragen müssen, wobei genaue Anweisungen erteilt werden. Er wird die Höflichkeit und den neidlosen Stolz der Vereinigungen, die die vielen kleinen und grossen Kunstschütze bewachen, antreffen, und dazu den Reiz, Neues zu entdecken neben der geniessen, kennenlernen. Besonderheit, das Schöne und das Detail fernab von der Menge der am meistbesuchtesten Rundgänge zu

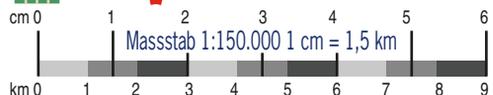
Die Landkarten der Führer sind, wenn nicht anders angeschrieben, im Massstab 1:150.000 (1cm = 1,5 km). Im Text werden nur die im Führer gekennzeichneten Orte mit **Farbe** hervorgehoben. Gestrichelte

Linien verbinden auf präzise Weise den Text mit den Bildern und umgekehrt, sodass die Lektüre wahllos beim ein oder anderen begonnen werden kann.

Die Hauptdenkmäler sind in eigens dafür bestimmten Feldern beschrieben. Kuriositäten und geschichtliche Randnotizen sind in weissen, unrahmten Feldern angeführt.

### LANDKARTENLEGENDE

-  Kirche
-  Museum
-  Strassen und
-  Burg/Schloss
-  Panorama
-  Autobahnen
-  Gebäude
-  Rundfahrt



# Vom Langobardenreich hin zur Venezianischen Herrschaft

Ursprünglich wurde das Gebiet der Provinz Brescia in den Bergtälern von rätischen und im Flachland der Voralpen von ligurischen Volksstämmen bewohnt. Die **Kelten**, von allem die Cenomanen, liessen sich hier im 5. Jh. v. Chr. nieder und behielten, dank der freundschaftlichen Beziehungen zu **Rom**, ihre eigene politische Identität bis zum Ende des 2. Jh. v. Chr. bei. Unter dem Kaiser Oktavian Augustus wurden die Einwohner der antiken „Brixia“ zu römischen Staatsbürgern. 16 v. Chr. unterwarf Rom jene Bergbevölkerung im Kampf, insbesondere den Stamm der Camuner, die seit Jahrtausenden ihr alltägliches, kriegerisches und religiöses Leben in die Felsen des Tales Valcamonica eingraviert hatten.

Nach dem Untergang des Römischen Reiches (476 n. Chr.) und dem Beginn der Völkerwanderung steigt Albuin in Italien ab (568 n. Chr.) und gründet das **Langobardenreich**. Brescia wird somit Hauptort eines Herzogtums. Der Herzog von Brescia Rotari wird 636 zum König der Langobarden ernannt und sieben Jahre



\*

später wird ein Edikt erlassen, welches die Gesetze seines Volkes kodifiziert.

Ansa, eine adelige Brescianerin und Gattin des letzten Langobardenkönigs **Desiderio**, gründet das Kloster San Salvatore, wo sich ihre Tochter Desideria (besser bekannt als **Ermengarda**), nachdem sie 771 von ihrem Gatten, dem Frankenkönig Karl der Grosse zurückgewiesen wird, zurückzieht.

Zur Zeit der Karolinger errichten die Brescianer zahlreiche Burgen zur Verteidigung gegen die Einfälle der

Ungarn.

In den Kampf zwischen den italienischen Kommunen und dem Kaiser von Hohenstaufen Friedrich I., Barbarossa genannt, schaltet sich der Augustinermönch **Arnaldo da Brescia** ein, der die Korruption des Klerus anprangert und 1154 den römischen Senat gegen den Papst Adrian IV. in Auflehnung bringt. Barbarossa nimmt den Mönch im darauffolgenden Jahr fest, übergibt ihn



\*

dem Papst und bereitet ihm somit ein Ende auf dem Scheiterhaufen.

Die Streitigkeiten zwischen den Guelfen, die die Autonomie der freien Kommunen verteidigen, und den Ghibellinen, die das Reich unterstützen, waren gerade neu aufgekeimt, als die Stadtherrschaft Brescias dem Bischof **Berardo Maggi** anvertraut wird, der die verfeindeten Parteien versöhnt.

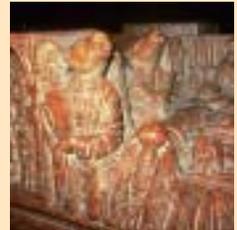
Eine Periode der Stabilität, aber auch der Unterdrückung, beginnt 1337 mit der Machtübernahme der **Visconti**, die die Burg von Brescia wieder aufbauen und, mit Ausnahme der Zeit des Gebietsers aus Rimini **Pandolfo Malatesta** (1404- 21), bis zum Machtergreifen der Venezianer (1426) im Besitz der Stadtherrschaft bleiben.

Die Herrschaft der Republik Venedig öffnet in den Produktionsbereichen, wo die Brescianer glänzen (Waffen, Papier, Garne und Stoffe), einen grossen Markt. Die Valle Trompia stellt dem Arsenal von Venedig Kannonen zu und die Papierherstellung von Toscolano ist bis zum Osmanischen Reich bekannt.

1508 entscheiden sich Frankreich, das Papsttum, das Imperium, Spanien und die italienischen Herrschaftshäuser von Este, Gonzaga und Savoyen, der venezianischen Machterweiterung ein Ende zu setzen. Es folgt ein langer Krieg, während dem Brescia die schreckliche **Plünderung von 1512** erleidet, durchgeführt von den Franzosen, wobei sich vor allem der Kommandant Gaston de Foix und Bayard, „der Ritter ohne Furcht und Tadel“, der verwundet wird, in den Vordergrund stellen.

1516 kehrt Brescia in den Besitz Venedigs zurück und bleibt dies bis 1796, als **Napoleon** den Ländern Europas das neue System, das aus der Französischen Revolution entstanden war, aufzwingt.

Mit der Restauration (1815) wird vom österreichischen Kaiser Franz das **Lombardisch-Venezianische Reich** gegründet. Das Risorgimento sieht die



\*

Brescianer als Führende während der berühmten **Zehn Tage** (23. März - 1. April 1849) handeln, indem sie Barrikaden errichten und den Österreichern die Kontrolle über die Stadt entziehen.

Im Juni 1859 fand in **San Martino und in Solferino**, im Hügeland um den Gardasee, die entscheidende Schlacht statt, durch die Viktor Emanuel II. von Savoyen und sein Verbündeter Napoleon III. die Lombardei und das Veneto von der österreichischen Herrschaft befreite.

Am 10. Oktober 1943 liess sich Benito Mussolini bei Gargnano am Gardasee nieder und gründete die Soziale Republik Italien, besser bekannt unter dem Namen **Repubblica di Salò**.

# Brescia

*Vom Burghügel genießt man an klaren Tagen eine Aussicht, die bis zum Apennin reicht; die Lage an den mit tönenden Schmieden besetzten Talmündungen, die das Flachland überragen, hat Brescia seit der Antike zu strategischer Bedeutung verholfen.*

*Die Zeugnisse früherer Zivilisationen, die unter dem Schutt des Hügels stratifiziert wurden, und bereits zu Beginn des 19. Jh. begonnene archäologische Untersuchungen ermöglichen die Erstellung einer reichen und faszinierenden Geschichte, die über Jahrtausende hinweg unter den Häusern und Plätzen der mittelalterlichen und dann venezianischen Stadt verdeckt blieb.*

*Die Einrichtung eines Stadtmuseums im Kloster Santa Giulia (langobardischen Ursprungs) ist das Zeichen einer Stadt, die ihre eigene Geschichte wiederentdeckt hat und sie der Aussenwelt mitteilen möchte.*





\*

## GESCHICHTLICHE HINWEISE

Es sind, auf dem Burghügel, prähistorische Funde, die bis zum Ende der Bronzezeit zurückreichen (1200 v. Chr.), gemacht worden. Zu Beginn des 2. Jh. v. Chr. hat sich der keltische Staat der Cenomanen mit Rom verbündet und unter Caesar (49 v. Chr.) alsdann das römische Bürgerrecht erhalten. Ab dem 6. Jh. n. Chr. war Brescia langobardisches Herzogtum; der langobardische König Desiderio gründete im 8. Jh. dort das Kloster San Salvatore - Santa Giulia. Die Grenzen der Kommune Brescia wurden nach 1000 festgelegt und die Stadt spielte dann eine wichtige Rolle in den verschiedenen Städtbündnissen gegen die Herrscher, die, beginnend mit Barbarossa, in Italien abstiegen und die Autonomien der Gemeinden bedrohten. 1237-49 nahmen die Stadtmauern die Ausmasse an, die über sechs Jahrhunderte unverändert blieben. Nach der Stadtherrschaft der Mailänder Visconti (1337-1426), die mit dem Herrscher aus Rimini Pandolfo Malatesta eine Unterbrechung (1404-21) kannte, wurde Brescia Venedig übergeben. Noch im selben Jahrhundert begann man mit dem Bau des monumentalen Piazza Loggia. Während der Kampfeignisse des Bundes Cambrai widerfuhr Brescia eine wilde Plünderung, infolgedessen (1516) die „Einebnung“ vollzogen wurde, wobei in einem breiten Streifen jedes ausserhalb der Stadtmauer befindliche Haus niedergehauen wurde. 1823 wurde mit Ausgrabungen begonnen, die den Kapitولينischen Tempel zum Vorschein brachten. Während des Zehn Tage - Aufstandes vom 23. März bis 1. April 1849 zeigte sich Brescia als Heldin, was ihr zur Bezeichnung „Leonessa d'Italia“ (Löwin Italiens) verhalf.

### TOURISTISCHE AUSKÜNFTE [www.provincia.brescia.it/turismo](http://www.provincia.brescia.it/turismo)

Provincia di Brescia -  
Assessorato al Turismo  
Via Musei, 32 - 25121 Brescia  
☎ 0303749438  
Fax 0303749982  
promozione.turismo@provincia.brescia.it

Ufficio IAT  
Via Musei, 32 - 25121 Brescia  
☎ 0303749916  
Fax 0303749982

Comune di Brescia -  
Ufficio Turistico  
Piazza Loggia, 6 - 25121 Brescia  
☎ 0302400357  
Fax 0303773773

# Vom römischen Imperium zum Langobardenreich

Auf den Hängen des von einer Burg beherrschten Hügels Cidneo glänzte einst die römische Stadt mit dem Vespasianischen Tempel und dem Theater mit fünfzehntausend Zuschauerplätzen – Im Kloster von Santa Giulia, das von Desiderio gegründet wurde, wird das Museo della Città eingerichtet.



**M** Zur Zeit der antiken Brixia lief sogar höchste Ost-West-Hauptstrasse viereinhalb Meter unterhalb Via Musei und der **Tempio Capitolino** (73 n. Chr.) erschien somit dem Vorüberkommenden von damals viel imposanter als jenem von heute. Der Tempel wurde auf den Resten eines Spätrepublikanischen Wallfahrtsort vom 1. Jh. v. Ch. erbaut, wovon einen wertvollen Saal, reich an Fresken und Mosaiken, bewahrt wird. Er wurde 1823 entdeckt und 1939-43 wieder aufgebaut, wobei man durch Ziegelstrukturen das Weiss des Marmors von Botticino einfügte. Die Vorhalle führt mit ihren sechs korinthischen Säulen zu den Zellen, die dem Jupiter, der Juno und der Minerva gewidmet sind. Eine viert Zelle wurde, wahrscheinlich zugunsten einer Erweiterung des **Theaters** (1. Jh n. Ch.), dessen Zuschauerraum 15.000 Plätze zählte, zerstört.

An der Ecke zwischen der Via Musei und dem Piazza del Foro ist der **Palazzo Martinengo Cesaresco Novarino** (16.-17. Jh., heute Sitz des Tourismusvereins der Provinz und von verschiedenen

Kunstaussstellungen) gut an seinen Adlern der Martinengo, die ins Portal der Carra (1678) eingemesselt sind, erkennbar.

 Entlang der Via Musei erreicht man das **Kloster Santa Giulia**, welches einen geschichtlichen Überblick Brescias während der römischen, der langobardischen und der Renaissanceepoche bietet; es beherbergt das **Museo della Città**.

Nicht weit entfernt vom Museum sehen wir auf Piazza Tebaldo Brusato die Renaissancefassade des **Palazzo Cigola** (mit Telamonen am südlichen Portal), in dem der burgundische Ritter Bajard gepflegt wurde, nachdem er sich bei der Plünderung von Brescia 1512 verwundet hatte. Auf dem Piazzale Arnaldo da Brescia befindet sich das Denkmal, das in Erinnerung an den



## DIE ZAHLREICHEN TÄTIGKEITEN DES KAISERS

Der Widmung am Giebel des Kapitulinischen Tempels erkennen wir sofort den Namen *Vespasianus*, zwischen den beiden Bezeichnungen *Caesar* und *Augustus*, denn die römischen Kaiser pflegten, die Namen der beiden Gründer des Imperiums zu übernehmen. Die folgenden Abkürzungen weisen auf Amtspflichten der früheren Republik hin, die dieser Kaiser (*imp.*) anhäufte: Pontifex maximus (*pont. max.*), Volkstribun (*tr. potest.*, tribunizische Gewalt), Konsul (*cos.*) und Zensor (*ensor*). *P.P.* bedeutet Vater des Vaterlandes (*pater patriae*). Die Ziffern geben an, seit wie vielen Jahren er im Besitz jener Titel war und erlauben eine exakte Datierung des Tempels (73 n. Chr.).





foto qui ai lati: •



## Hier verschied die von Karl dem Grossen zurückgewiesene Ermengarda

Das **Monastero di Santa Giulia** wurde 753 vom letzten Langobardenkönig, Desiderio, gegründet. Hier verging seine Tochter Desiderata (Manzoni nannte sie Ermengarda) am Schmerz der Zurückweisung, den ihr der Frankenkönig Karl der Grosse zufügte.

Die Besichtigung schliesst auch die Basilika **San Salvatore** (8. Jh., erweitert im 12. Jh.) mit ein. Diese besteht aus drei Schiffen, die von halbrunden Apsiden mit Säulen, die zum Teil Überreste antiker römischer Bauten (auf den ersten beiden Säulen links Kapitelle aus Ravenna aus dem 6. Jh.) sind, geschlossen werden. Zu erkennen sind Fragmente von *Fresken aus der karolingischen Epoche*, Fresken des Paolo da Cailina der Jüngere (16. Jh.) an der Basis des Glockenturms und das *Leben des Sant'Obizio* von Romanino (1525). Die Krypta wurde auf der Höhe

des davor bestehenden römischen Gebäudes aus dem 8. Jh. errichtet, um die Reliquien der Santa Giulia in Aufbewahrung zu nehmen.

Im 15. Jh. wurde, allerdings in Verzicht auf die Fassade der Basilika, der **Chor der Nonnen** mit Fresken des Floriano Ferramola hinzugefügt, der später dann an die Kirche **Santa Giulia** (Ende 16. Jh.) gegliedert wurde.

Die Gedächtniskapelle **Santa Maria in Solario** (12. Jh.) mit dem achteckigen, aus kleinen

Säulen bestehenden, Vierungsturm hütete wahrscheinlich die Schätze der Nonnen.

Im Erdgeschoss dient ein römischer Altar als mittlerer Pilaster, der obere Raum besteht aus drei halbrunden Apsiden mit Fresken des Ferramola (1513- 24).

Um den Kreuzgang im Nordosten des Klosters hat das **Musen della Città** seine Formen angenommen. Er ist in verschiedene Abteilungen gegliedert, die die Geschichte der Stadt und ihres Territoriums erzählen. Öffnungszeiten: Winter: 9.30 – 17.30 Uhr, Montag geschlossen; Sommer: 10 – 18 Uhr, Montag geschlossen. Erweiterungen der Öffnungszeiten im Sommer.



## Vom römischen Imperium...



1155 auf dem Scheiterhaufen verbrannten ten Augustinermönch errichtet a wurde. Die Lauben des **Getreidemarktes** (1823) befanden sich damals auf der Höhe der Trittstufe der Karren.

Von Santa Giulia geht die Via Piamarta den Burghügel hinauf zum **San Pietro in Oliveto**, welches Gemälde des Paolo da Cailina und des Andrea Celesti enthält. Beim östlichen Kreuzgang (16. Jh.) befindet sich ein Brunnen, dessen zwei Eimer, wovon der eine gerade hinauf, der andere hinab gezogen wird, im Volksmund der Brescianer als Sinnbild für zwei sich im Streit befindende, unversöhnliche Menschen steht.



Das **Castello**, das vom zylindrischen Turm Mirabella (im 13. Jh. auf einer quadratischen Basis aus der spätrömischen Epoche errichtet worden) gekennzeichnet ist, verdankt seinen derzeitigen Aufbau den Eingriffen der Visconti (der Hauptturm neben dem Mirabellaturm und der Turm der Gefangenen aus dem 14. Jh.) und jenen der Venezianer (16. Jh.).



Der Hauptturm beherbergt das **Museo delle Armi** antiche welches als eines der bedeutendsten Waffenmuseen in Europa 580 von 1090 Exemplaren ausstellt, die vom Industriellen Luigi Marzoli aus Palazzolo seit 1920 gesammelt wurden. Die äusserst reiche Kollektion erlaubt, die Evolution der Waffen und Rüstungen des 15. - 16. Jh. bis zu den luxuriösen Turniersrüstungen zu beschreiben. Bemerkenswert sind zwei Eskorten, die von bewaffneten Fuss- und Reitsoldaten gebildet werden; ausserdem ein Rad für Paraden aus dem Jahr 1563, das mit vergoldeten Rollen getrieben wurde und den *Triumph des Bacchus* darstellt. Eine Abteilung ist den Feuerwaffen gewidmet. Geöffnet von Juni bis September von 10 - 13 / 14 - 18 Uhr und von Oktober bis Mai von 9.30 - 13 und von 14.30 - 17 Uhr, Montag geschlossen.

Im Ausstellungsgebäude Grande Miglio (Aufbewahrungsort für Granalien des 16. Jh.) ist das **Museo del Risorgimento** untergebracht, das mit Hilfe von Dokumenten, Raritäten und, Gemälden die Ereignisse von der Französischen Revolution bis zur Einnahme Roms (Ende des 18. Jh. bis 1870) in Erinnerung ruft. Die vier Gemälde des Faustino Joli in Anlehnung auf die Zehn Tage von Brescia aus dem Jahr



1849 sind von besonderer Bedeutung. Geöffnet von Juni bis September von 10 - 13 / 14 - 18 Uhr und von Oktober bis Mai von 9.30-13 und von 14.30 - 17 Uhr, Montag geschlossen.



Keht man entlang der **asse Sant'Urbano** in die Stadt zurück, trifft man auf das Bauwerk **Broletto**, das seit dem 12. Jh. die Geschichte der Stadt miterlebt hat. Der 53,7 m hohe **Torre del Pègolo** stammt aus dem Jahr 1187, die restlichen Gebäudeteile gehen auf die erste Hälfte des 13. Jh. zurück. Das linke, vierbogige Fenster an der Südseite des Hofes zeigt auf den zwei Seitenkapitellen die





**Versinnbildlichung der Monate** aus der Schule des Antelmi. Zu Beginn des 15. Jh. liess Pandolfo Malatesta den schönen **gotischen Laubengang** des nördlichen Hofes erbauen und beauftragte Gentile da Fabriano, eine heute nicht mehr bestehende Kapelle mit Fresken auszuschnücken: ein Gemäldefragment dieses Malers wurde 1985 wiederentdeckt. Von der Kirche Sant'Agostino ist lediglich die spätgotische Backsteinfassade erhalten geblieben (15. Jh.).

Am Anfang des 17. Jh. wurde der bossierte Säulengang mit darüberliegender der Loggia im Norden des Hofes errichtet; der antike Bürgermeistersaal wurde durch eine Zwischewand getrennt

und mit einer Hängendecke versehen. Zwischen dieser und dem darüberliegenden Dach Hängewerken (mit Erlaubnis zugänglich, für Auskünfte

wende man sich an das Tourismusbüro auf dem Piazza Loggia) sind Fresken angebracht: einerseits die *Gefangengenommenen Ritter* (13. Jh.) - die etwa hundert gefesselten und mit Kuhglocken versehenen, zum Spott ausgesetzten Ritter stellen eine der vielen Episoden aus den Kämpfen zwischen Guelfen und Ghibellinen dar - und andererseits der *Friede des Berardo Maggi* und eine *Kreuzigung* aus der Schule des Giotto aus dem 14. Jh.

Auf demselben Platz erblicken wir, gegenüber dem Brolettogebäude, das elegante, venezianische Dreibogenfenster der **Casa dei Camerlenghi** (Haus der Kämmerer), welche den

Kammerherr Benedetto Marcello (1686- 1739) beherbergt haben soll. Aufgebahrt ist der venezianische Musiker in der Kirche **San Giuseppe** (16. Jh.) mit ihren zahlreichen, den Künsten und Handwerken gewidmeten, Altären und einem angegliederten Kloster, das Sitz des **Museo Diocesano e Museo del Tessuto liturgico** (Diözesanmuseums und Museum des liturgischen Stoffs) ist.

Nicht weit entfernt steht unter der Porta Bruciata (gebranntes Tor) das Kirchlein **San Faustino in Riposo** (12. Jh.), gekennzeichnet vom gezackten Dach aus Backsteinen.



# Die Loggia inmitten einer Stadt aus Glockentürmen

Die beiden Kathedralen rühmen sich mit Höchstausmassen - Das populäre Viertel Carmine, der mittelalterliche Turm der Pallata, die antike Kirche San Francesco - Die in der Pinakothek angesammelten Schätze der Malerei



Der Bau der **Loggia**, Wahrzeichen der Stadt, wurde im Jahr 1492 nach Entwürfen des Architekten Formentone aus Vicenza begonnen. 1575 zerstörte ein Brand die Bleikuppel (1914 erst wurde sie wieder errichtet). An das in lokalem Marmor ausgekleidete und mit Reliefs reich verzierte Gebäude ist im Norden ein Gebäudeteil (1503-08) gebunden, in dem sich die Treppe zum Salon befand, deren Funktion seit Ende des 19. Jh. jedoch von einer internen Stiege übernommen wird.

Die südliche Seite des Platzes zeichnet der elegante Bogengang des Monte di Pietà (ausgehendes 15. Jh.) aus, an dessen östlichem Ende der neue **Monte di Pietà** gegen Ende des 16. Jh. hinzugefügt wurde. 1480 gab die Gemeinde den Auftrag, die Fassaden beider Gebäude mit



römischen Gedenksteinen zu verzieren, so dass der Monte di Pietà als erstes *Freilichtlapidarium* in Italien gilt.

Den östlichen Teil des Piazza Loggia bilden die Lauben mit dem **Torre dell'Orologio** (1546), geschmückt von zwei metallberzogenen Holzfiguren (1581), die die Stunden auf einer Glocke anschlagen.



Geht man unter den Turm durch, gelangt man zum Piazza Paolo VI. mit dem **Duomo Nuovo**. Die Kuppel des Neuen Domes (17.- 19. Jh.), von Vantini errichtet, ist mit einer inneren Höhe von



80m die drittgrösste in Italien nach jenen des Sankt Peterdomes in Rom und der Santa Maria del Fiore in Florenz. Erwähnenswert im Inneren sind der reich geschnitzte *Sarg des Sant'Apollonio* (1510), zwei *Orgelanten* des Romanino und ein *Opfer Isaaks* des Moretto.



Der **Duomo Vecchio** auch Rotonda genannt, ist der grösste romanische Rundtempel überhaupt. Der sogenannte Alte Dom wurde um 1100 von den Meistern



aus Como in lokalem Stein (*medolo*) erbaut. Am Eingang befindet sich das *Grabmal des Berardo Maggi* (Anfang des 14. Jh.) in rotem Marmor, unterhalb des Presbyteriums (gemeinsam mit dem Transept gegen Ende des 15. Jh. hinzugefügt) die *Krypta des San Filastrio*, die bereits der ursprünglichen Basilika (8. Jh.) angehörte. Über dem Hauptaltar zeigt sich *Mariae Himmelfahrt* von Moretto, der auch die Gemälde der rechten Kapelle anfertigte. Die linke Kapelle war stolz und sorgsam den **Schatz der Kreuze**, darunter das *Croce di Campo* (welches im 12. Jh. auf den Carroccio, den Fahnenwagen, gehisst wurde), das man zu besonderen Anlässen im Duomo Nuovo aufstellt.

 In der Via Mazzini, hinter der Apsis des Duomo Nuovo, enthält die **Biblioteca Queriniana** (18. Jh., von Marmorstatuen gekrönt) zahlreiche Schätze, darunter das *Purpurne Evangeliar* (Bibel des Wulfila) aus Ravenna aus dem

6. Jh. Geöffnet von 8.30-12 und von 14 -18 Uhr, samstags von 8.30-12.30 Uhr, Sonntag und Montag geschlossen.

Im populären Stadtviertel Carmine gibt es entlang der Via San Faustino, die einst vom Bach Garza durchlaufen war, weitere Kirchen, die wir besichtigen.



**San Faustino Maggiore** (um 1700 erbaut, Glockenturm aus dem 12. Jh.) ist den Stadtpatronen Faustino und Giovita gewidmet und beherbergt die *Prozessionsfahne* des Romanino aus der Schule des Santissimo.



**Santa Maria del Carmine** (15. Jh.) besitzt ein schönes Renaissanceportal und ist ausgeschmückt mit Fresken des Foppa in der dritten Kapelle rechts und mit Fresken des Ferramola in einer über den Hof erreichbaren Kapelle hinter der Apsis, die bis zum Vicolo Manzone reicht, wo man auch Auskünfte bezüglich der Besichtigung erhält.



**Santa Maria delle Grazie** (16. Jh., mit einem Portal von 1490) ist im Inneren im barocken Stil ausgestattet und enthält unter anderen Werke des Paolo da Cailina der Jüngere (erster Altar links) und des Moretto (am Ende des rechten Schiffs). Durch ein

linkes Seitenportal gelangt man zum Kreuzgang und von dort in die Wallfahrtskirche.



**San Giovanni Evangelista** (15. Jh.) weist in der Kapelle des Allerheiligsten, in einer symmetrischen Anordnung, elf Gemälde des Romanino und ebenso viele des Moretto, von dem sich weitere Werke in der Kirche befinden, auf.

## DIE VERSCHWUNDENEN KIRCHEN

Im rechten Arm des Querschiffes des alten Domes stellt ein grosses Gemälde von Francesco Maffei (1656) die 1581 durchgeführte Verlegung von Reliquien einiger Brescianer - Bischöfe von der Kirche Santo Stefano in arce (die sich in der Burg befand) in die Kathedrale San Pietro de Dom dar, wobei beide Kirchen heute nicht mehr existieren. Die Darstellung zeigt die Prozession, an der San Carlo Borromeo teilnahm, beim Eintreten in die Rotonda durch das Portal unter dem Glockenturm (der 1708 einstürzte).



## Die Loggia inmitten...



Auf dem Corso Mameli erreicht man den **Pallata**, ein 31m hoher Turm aus dem 13. Jh. (die Zinnen stammen aus dem 15. Jh.). An seinem Fusse befindet sich der Brunnen **Fontana dei Fiumi** (1596), die von Antonio Carra gemäss einer Zeichnung des Bagnadore errichtet wurde.

Bei der Kirche **Santa Maria della Pace** (18. Jh.) ist vor allem der Besuch des Kreuzganges (Nummer 10 in der Via Pace) empfehlenswert. Dieser war Teil des **Palazzo Colleoni** (15. Jh.) des berühmten Feldherrn Bartolomeo, des-sen Wappen an den Kapitellen und auf den wertvollen, bemalten Holztäfelchen an der Decke des Säulenganges erkenntlich ist.



Am Ende der Via Pace befindet sich die Kirche **San Francesco d'Assisi** (13. Jh., die derzeitigen Formen wurden; ihr im 15. Jh. vom Architekten Zurlengo verliehen). An der rechten Seitenwand sehen wir Fresken



aus dem 14. Jh. (eine *Pietà*, die sich auf die Kunst Giotto's beruft, und darüber *Schule der Theologie*) und etwas höher Studien von *Engeln und Heiligen*. Die zweite Kapelle links wahrt die wertvolle, lombardische Holztafel mit dem *Kruzifix* (14. Jh.). Weiters befinden sich in der Kirche Gemälde des Moretto und des Romanino, wobei letztere ausserdem Autor der Hauptaltartafel ist. Der *Chor* ist von Filippo Morari aus Soresina intarsiert worden (1493). Durch eine rechte Seitentür gelangt man zum wunderschönen, gotisch-lombardischen *Kreuzgang* aus Backsteinen des Comeser-Meister Guglielmo Frizzoni da Campione (1393).

Die Kirche **Santi Nazaro e Celso** (18. Jh.) zeigt auf dem Hauptaltar das *Polyptychon Averoldi*, ein

Werk des jungen Tizian (1522) und wahrt verschiedene Werke des Moretto.

Auf dem Corso Martiri della Libertà begegnen wir der prachtvollen, von Giangasparo Pedoni fein ausgearbeiteten (Ende des 15. Jh.) Marmorfassade der Kirche **Santa Maria dei Miracoli**.

Überqueren wir den





Piazza del Mercato, den Marktplatz (kürzlich neu strukturiert worden), in dessen Mitte sich der Brunnen Donegani (1822) und am Ende der **Palazzo Martinengo Palatini** (17. Jh.) befindet, so kommen wir zum **Piazza Vittoria**. Der sogenannte Siegesplatz wurde von Marcello Piacentini 1932 entworfen und sein Bau bewirkte die Zerstörung von Gässchen und kleinen Plätzen.

Doch zurück in den östlichen Teil des historischen Zentrums: in den Gassen südlich des Piazza del Foro treffen wir auf die Kirche **San Clemente**, die 1840 von Vantini modernisiert wurde und zahlreiche Werke des Moretto, der ein Haus in unmittelbarer

## Zum Gedenken an Papst

**M**useum für moderne Kunst: hier sind mehr als 400 Werke der bedeutendsten zeitgenössischen Künstler aus dem In- und Ausland ausgestellt, die zum Gedenken an Papst Paolo VI in seiner Geburtsstadt zusammengetragen wurden. Werke von Chagall, Dalí, Matisse, De Chirico, Picasso und Kokoschka (*Hans Hartung: 1966, Akryl auf Leinwand*).

Besuch nach Buchung - Tel 030 3753002



\*



\*

Nähe bewohnte, besitzt.



### Die Pinakothek Tosio Martinengo

wurde 1994, nach langen Restaurierungsarbeiten des Palazzo Martinengo da Barco (16. Jh.), wo die Galerie untergebracht ist, für die Besucher wieder eröffnet.

Nicht weit entfernt steht die Kirche **Sant'Angela Merici**, die dort entstand, wo die ersten Märtyrer des Christentums begraben wurden. Sie wurde bombardiert und wieder aufgebaut und enthält Gemälde des Paolo da Cailina der Jüngere, Civerchio

und Jacopo Tintoretto.

In der Kirche **Sant'Alessandro** (18. Jh.) neben dem Gerichtshof bewundern wir die *Kreuzabnahme* des Civerchio und *Mariae Verkündigung* von Jacopo Bellini (15. Jh.) mit einem raffiniert vergoldeten, gotischen Rahmen.



## Die brescianische Malerei in fünfundzwanzig Sälen

Die Sammlung Tosio Martinengo umfasst zwei Gemälde von Raffaello Sanzio und ein Polyptychon von Paolo Veneziano (14. Jh.), ausserdem eine reiche

Auswahl zahlreicher Maler, die in der Provinz Brescia zu verschiedenen Epochen tätig waren: Foppa, Civerchio, Paolo da Cailina der Jüngere, Romanino, dessen Schwiegersohn Gamba, Moretto, Ferramola, Savoldo vertreten die **Renaissance**; Bagnadore, Palma der Jüngere, Celesti das **Seicento** und die Maler aus dem armen Volk Pitocchetto und Cifroni das **Settecento**. Geöffnet von Juni bis September von 10-13 / 14.30 - 18 Uhr und von Oktober bis Mai von 9.30-13 und von 14.30-17 Uhr, Montag geschlossen.

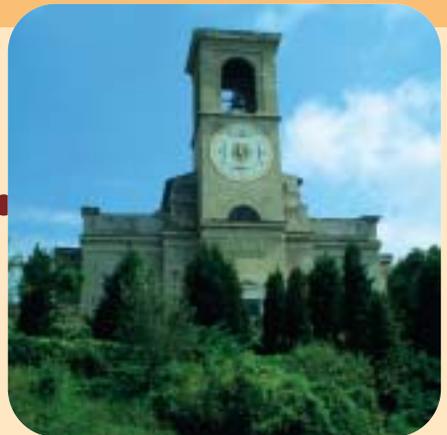


# Valtrompia

*In diesem Tal wechseln sich Ortschaften und Industriefabriken, die nördlich von Brescia die Ufer des Flusses Mella einnehmen, ohne Unterbrechung ab. Lediglich jenseits von Marcheno, wo sich das Tal verengt, breiten sich Weiden an den Berghängen aus; die Nadelwälder verdichten sich, und es erheben sich schneebedeckte Wipfel im Hintergrund.*

*An den Seiten öffnen sich Nebentäler, wo einst die Eisenhütten und Schmieden in Betrieb waren und Kostbarkeiten herstellten, die von den Türmen bewacht wurden und wovon heute die Kunstschätze in den Kirchen Zeugnis ablegen.*

*Im Sommer werden die Viehherden den Maniva hinaufgetrieben. Dort treffen die drei Täler aufeinander und man kann bei klarem Himmel einen guten Teil des gesamten Alpenkammes in den Blick fassen und ausserdem das Blau des Gardasees erspähen.*



## TOURISTISCHE AUSKÜNFTE

Ufficio IAT

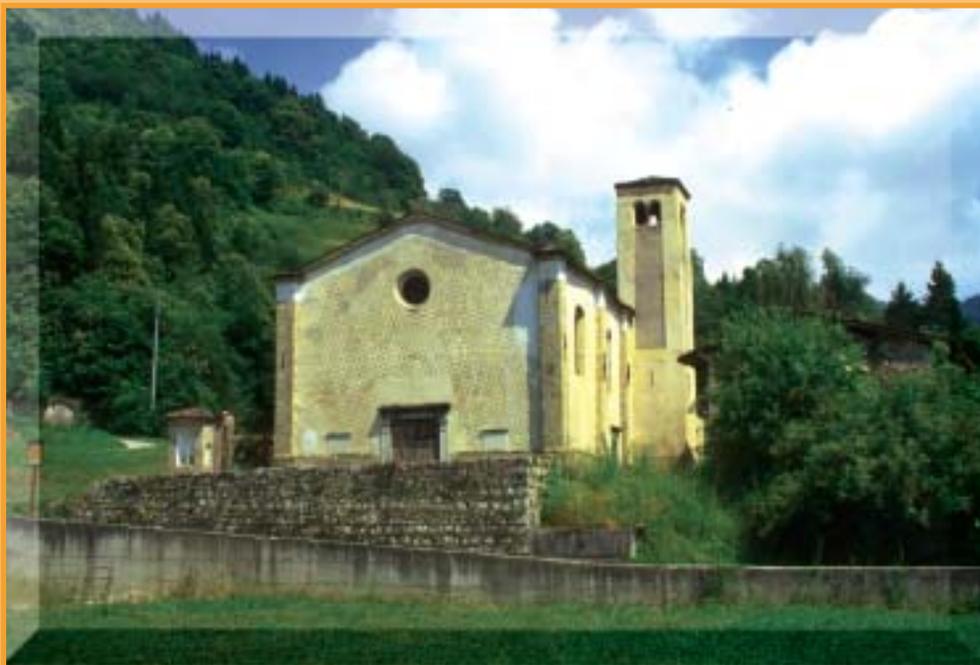
Via Musei, 32 - 25121 Brescia - ☎ 0303749916 - Fax 0303749982  
 promozione.turismo@provincia.brescia.it  
 www.provincia.brescia.it/turismo

Agenzia Territoriale per il Turismo Valtrompia Turismo

Via Don Piotti, 12 - Lavone - 25060 Pezzaze

☎ 0309220338 - Fax 0309221910

info@valtrompiaturismo.it www.valtrompiaturismo.it



## GESCHICHTLICHE HINWEISE

Von den Bergen im Gebiet des Maniva bis hin zum Valle die Nave wurden Überreste prähistorischer Bewohner gefunden. In den Erzbergwerken von Collio wurde bis zur Römerzeit, wahrscheinlich durch den Einsatz von Sklaven, Material abgebaut. Das Tal war von der Via Valeriana durchzogen, die über den Guglielmo ins Tal Valle Camonica überführte.

Eine weitere Strasse verband in der Mitte des 16. Jh. dieses Tal mit der Valsabbia, um das Eisen zur Eisenhütte von Anfo zu transportieren. Venedig bestellte hier Waffen und Kanonen fürs eigene Arsenal. Diese rege Handelstätigkeit führte in Gardone zu Interessen und kämpferischen Handwerksfaktionen und somit zu Unruhen und Treiben des Bandenwesens, die sich vom ausgehenden 16. bis zum 18. Jh. hinzogen. Eine weitere Krisenperiode trug sich zu Ende des 17. Jh. zu, als Venedig das Auswandern der Handwerker nach Deutschland bremste, mit der Drohung, das Verlassen des Landes habe zur Folge, den Wohnsitz niemals wieder zu erlangen.

Ein weiterer wichtiger Produktionszweig stellte sich im 15. Jh. in der Valle del Garza (in Nave und Caino) heraus, wo zahlreiche Papierfabriken Fuss fassten.

# Der Geburtsort von Papst Paul VI.



Giovanni Battista Montini wurde am 26. September 1897 in Concesio geboren, im Hause der Grossmutter väterlicherseits, wo die Familie pflegte, ihre Ferien zu verbringen - Die Kirchen seiner Kindheit: San Rocco, die Pieve, die Stella



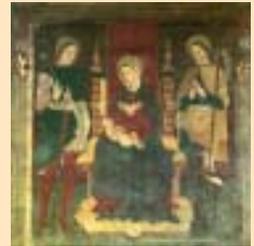
 Eine bronzene in die Wand auf der Strassenseite eingemauerte Skulptur weist auf das **Geburtshaus von Paul VI.** hin in Concesio. Das Gebäude kennt eine lange Geschichte: Aldina brachte es 1517 als Mitgift dem Gatten Paride der Herzöge von Lodrone mit in die Ehe. Mitte des 19. Jh. wurde es von den Montini erworben. Die Fensterrahmen im Erdgeschoss sind gotisch. Das Innere kann nicht besichtigt werden: es besteht aus einem Teil aus dem 15. Jh. mit Kreuzgewölbe und Oberböden aus bemalten Holztafelchen

und einem Teil aus dem 17. Jh., welchem ein Balkönchen aus Schmiedeisen an der Fassade angehört. Giovanni Battista Montini wurde am 21. Juni 1963 mit dem Namen Paul VI. zum Papst erwählt. Er verschied am 6. August 1978 in Castelgandolfo.

 Die naheliegende Kirche **San Rocco** wurde 1928 an Stelle des Kirchleins von Lodrone errichtet. Die Familie Montini - der Name von Giovanni Battista erscheint in der Widmung - gab eine Freske, Teil der *Via Crucis* von Vittorio Trainini, als Geschenk. Auf der Gegenfassade befinden sich zwei Fresken des antiken Kirchleins: jene der *Muttergottes auf dem Thron* wurde von Giovanni Battista Montini sehr geschätzt, so dass er eine Kopie für sein Büro anfertigen liess, als er Erzbischof von Mailand war.



Die Pfarrkirche von Concesio, im 17. Jh. auf dem Fundament der früheren Kirche neu erbaut, wird auch heute "Pieve" genannt und ist dem **Sant'Antonino** gewidmet. In der ersten Kapelle links befindet sich das Becken, wo der zukünftige Papst sein erstes Sakrament erhielt und dem Johannes Paul II. mit einem Besuch am 26. September



## TAUF-BESCHEINIGUNG

Im Taufregister der Pfarre von Concesio liest man beim Datum des 30. September 1897: „Giovanni, Battista, Enrico, Antonio, Maria Montini des Dr. Giorgio und Giuditta Alghisi, geboren am 26. um 22 Uhr, am heutigen Tag vom mir, Stadtpfarrer Fiorini getauft worden“. Die Familie hielt sich gewöhnlicherweise in Verolavecchia, im Flachland, aus dem die Mutter Giuditta gebürtig war, auf. In jenem September beschloss Dr. Giorgio (katholischer Journalist und später Abgeordneter), die Heimkehr von den Ferien im Hause seiner Mutter Francesca in Concesio zu verzögern, um die Gattin im Zustand der zu Ende gehenden Schwangerschaft nicht zu überanstrengen. Giovanni Battista hatte zwei Brüder, der um ein Jahr ältere Lodovico und der um drei Jahre jüngere Francesco.

1982 seine Hochachtung erwie.



Die Wallfahrtskirche **Madonna della Stella** erhebt sich oberhalb der Strasse, die vom Ortsteil San Vigilio nach Franciacorta führt. Wie es die Tradition will, soll hier am 31. Mai 1536 einem Taubstummen die Muttergottes erschienen sein, der dadurch die Sprache wiedererlangte. Auf dem Boden erschien wie durch ein Wunder der Grundriss der zu erbauenden Kirche mit einer Lilie in dessen Mitte, auf der ein Stern (stella) leuchtete. Die erschienene Muttergottes wurde zwei Jahre später von Romanino auf die Tafel des Hauptaltars gemalen. Öffnungszeiten: 8-11 und 14 – 17 Eine weitere Kirche antiken Ursprungs befindet sich in **NAVE** an der Einfahrt der Strasse nach Valsabbia. Die **Pieve della Mitria** entnimmt ihren populären Namen einem



wiedergefundenen (1951) römischen Hochrelief, die die Hypothese aufkommen liess, es handle sich um einen antiken Tempel, der der orientalischen Gottheit Mitra gewidmet war. Im 8./9. Jh. entstanden, im 13. Jh. erneuert und am Ende des 15. Jh. umgebaut, enthält die Pfarre Fresken vom 8. bis zum 16. Jh. Bemerkenswert ist die Freske am zweiten Altar rechts, eine Kreuzabnahme (1512) von Vincenzo Civerchio. Der Pfeiler, der links den Altar abgrenzt,

weist an seiner Marmorbasis ein Basrelief von *Herkules* auf (4. Jh. n.Chr.). Für die Besichtigung unf für Auskünfte: Sig. Gianpaolo Magri, Tel.: 0302531346 – 3384718636.



# Die Kunst des Ferramola in den Kirchen des oberen Tales

Der Hang zum Detail in der Landschaftsmalerei des Brescianers ist in den Fresken mit religiöser Thematik erkenntlich - Zwei Gemälde des Moretto in Marmentino - In der Sakristei von San Filastrio versammelte sich der Rat des Valtrompia

RUNDFAHRT 4



Cailina dem Jüngeren (16. Jh.), eingeschlossen in eine Soase aus dem 18. Jh. Im Kirchenschiff befinden sich Fresken aus der Schule des Ferramola.

Ein Umweg in den Ortsteil **MONDARO** erlaubt, den, wahrscheinlich auf römischen Fundamenten erbauten, **mittelalterlichen Turm** (12./13. Jh.) zu bewundern. Er besteht aus dunklem Stein, ist von einem Dach gedeckt und besitzt wenige, kleine Fenster und eine bescheidene Eingangstür.

Entlegen, aber bezüglich der Gemeindeortsteile dennoch in zentraler Lage, steht die Kirche **Sant'Apollonio** und zeigt Aussen- und Innenfresken aus dem 16. Jh. (Szenen aus dem Leben des Sant' Apollonio).

Unmittelbar nach Lavone biegen wir von der Staatsstrasse nach **MAGNO** zum Ortsteil **BOVEGNO** ab,

Von Brescia bis nach Gardone Riviera, für eine Strecke von ca. fünfzehn Kilometer dem Valle del Mella entlang, folgen Zeugnisse der Arbeitsamkeit Brescias aufeinander. Dann verengt sich das Tal und die entwaldeten Berghänge machen grünen Weiden Platz.

In **PEZZAZE**, auf der Staatsstrasse im Ortsteil **LAVONE**, finden wir in der Pfarrkirche **Santa Maria Maddalena** (1510, im 19. Jh. erweitert worden) ein Polyptychon von Paolo da



## VON HIER GING'S INS VALCAMONICA

Heutzutage schlägt niemand, um von Brescia gegen das Valle Camonica zu fahren, den Weg durch das Valle Trompia ein. In der Antike war dies jedoch die übliche Route und wurde auch zu einer römischen Strasse, die sich Via Valeriana nannte und von der man noch einige Teilstrecken, stets mit den einige Teilstrecken stets mit den einstigen Namen, in den Dörfern des Valle Trompia und des Valle Camonica erkennen kann. Der Übergang, der die beiden Täler miteinander verband, war in Pezzaze, von Mondaro hinauf bis zur Anhöhe von San Zeno, um dann in Richtung Zone am Lago d'Isèo oder gegen Artogne im Valle Camonica hinabzufahren.

wo in der Kirche **San Lorenzo** in den letzten Jahrzehnten Durchsickerungen die Fresken, die man Floriano Ferramola (1521) zuschreibt, stark beschädigt haben. Die Kirche (erste Hälfte des 16. Jh.) besitzt ein Inneres im Stil

der Renaissance, wird aber aussen von Strebepfeilern nach gotischer Art gestützt. Für Besichtigungen wende man sich ans Pfarrhaus von Lavone oder an das Haus gegenüber der Kirche von Magno.



Wir fahren weiter in Richtung Irma, lassen die Ortschaft hinter uns und erreichen **MARMENTINO**, um in der Pfarrkirche **Santi Cosma e Damiano** zwei Gemälde des Moretto zu entdecken: die Tafel des Hauptaltars (*Eucharistischer Christus zwischen den Heiligen Cosma und Damiano*, 1530), dem eine vor kurzem durchgeführte Restaurierung und eine ausgezeichnete Beleuchtung eine lebhaftere, rötlich Tönung verleiht; und *Abt Sankt Antonius*. Die Erneuerung zu Beginn des 20. Jh. verschonte den seitlichen, äusseren Säulengang der Kirche aus



## Die Kunst des Ferramola



dem 15. Jh., unter dem eine übel zugerichtete Freske aus der Schule des Ferramola angebracht ist. Man bemerke auch die erhaltenengebliebenen kleinen Bögen an den Steinmauern des Glockenturms (12. Jh.). Für die Besichtigung wende man sich an das angrenzende Pfarrhaus.



Man kehrt in **TAVERNOLE** auf die Staatsstrasse zurück, um im Friedhof die Kirche **San Filastrio** zu besichtigen.



Die letzte Gemeinde im

### SAN ROCCO KÄMPFT GEGEN DIE PEST

Die Pest von 1478 – so übermittle ein brescianer – Chronist aus jener Zeit – sei verheerend gewesen. Von zweihunderttausend einwohnern der Provinz Brescia gab es 25-30.000 Tote. Die Religionsgemeinschaft von Brescia beschloss, ausserhalb des Tores nach Mailand eine dem San Rocco gewidmete Kirche zu errichten. Gemäss der Legende lebte dieser Heilige zu den Anfängen des 14. Jh.: ein adeliger Provenzler pilgerte, nachdem er Hab und Gut verschenkt hatte, nach Italien und machte Halt, um den Verseuchten Acquapendente beizustehen, wobei er den Ruf eines Wundertäters erlangte. In den dreissig Jahren von 1480 bis 1510 widmete jede Pfarrei oder Ortschaft in diesem Gebiet um Brescia dem San Rocco eine Kirche oder mindestens einen Altar; bei Peste konnte nämlich keine anderen Medikamente ausser dem Glauben. In den Fresken wird der Heilige beim Aufzeigen einer Wunde am eigenen Bein dargestellt.

Tal bildet **COLLIO**. Wie viele Kirchen aus jener Zeit, die den selben Namen tragen, entstand auch **San Rocco** - auf der Strasse zum Ortsteil Memmo - wahrscheinlich als Lossprechung von einem Gelübde der Bevölkerung nach der Pest von 1478. Die restaurierungsbedürftige Kirche bewahrt vom ursprünglichen Gebäude die Apsis, wogegen Schiffe und Seitenapsis auf eine Erweiterung zu Ende des 16. Jh. zurückgehen. Die Fresken stammen von der Schule des Foppa und des Ferramola. Am grossen Bogen des Presbyteriums verdient der gelungene Effekt der perspektivischen Darstellung *San Rocco mit den Pestkranken unsere Aufmerksamkeit*. Für Besichtigungen wende man sich an den Pfarrer, Tel.: 030927235.





Die Wallfahrtskirche **Santa Maria Assunta** (15. Jh.) im Ortsteil TIZIO ist mit einer Rosette und mit kleinen Schwebebögen an der Fassade versehen und bewahrt ausserdem eine verehrte Ikone im byzantinischen Stil (16. Jh.), die die *Muttergottes mit dem Kinde* darstellt und wahrscheinlich aus dem Mittleren Osten zur

Zeit des Zypernkrieges stammt. Das kleine Bildnis befindet sich eingefasst an der Basis des Retabels, das das Altarbild *Mariä Himmelfahrt* von Giuseppe Nuvoloni (1677) einschliesst. An den Wänden des Kirchenschiffs sind Fresken aus dem 15./16. Jh. zum Vorschein gekommen.

## SKLAVEN IN DEN BERGWERKEN

Die Römer bauten, wahrscheinlich mit Einsatz von Sklaven, in den Bergwerken des Valtrompia und vor allen in Collio Eisen ab. Einige mittelalterliche Türme, wie jener von Mondarò di Pezzaze, sind wahrscheinlich römischen Ursprungs. Der Turm, der sich im Zentrum von Bovegno befindet und auf das 12.-13. Jh. zurückgeht, wird traditionsgemäss „Torre romana“ genannt. Es ist nicht ausgeschlossen, dass hier auch befestigte Anlagen bestanden, um die Gefangenschaft der Sklaven zu überwachen. Im Jahr 1557 wurde den Bewohnern von Collio gestattet, Eisen an die Familie Lodrone zu verkaufen, da diese in Anfo am Lago d'Iseo einen Schmelzofen angelegt hatte. Speziell dafür erbaute man ausserdem eine Strasse.



## Die Kommunen hielten ihre Ratschlüsse in der Sakristei ab

**S**an **Filastrio** von Tavernole wurde in den derzeitigen Formen im 15. Jh. errichtet. Die Freske an der Fassade (*Kreuzigung*) wurde im 17. Jh. beim Öffnen eines Fensters beschädigt. An der Gegenfassade bemerken wir zwei Votivfresken; das Kirchenschiff und das Presbyterium sind gemäss der Inspiration des Foppa und des Ferramola (15.- 16. Jh.) ausgeschmückt worden. Der Laubengang des südlichen Kirchenteiles gliedert die Kapelle **San Rocco** mit Fresken aus der Schule des Ferramola (1530), gekennzeichnet von der Vorliebe für das landschaftliche Detail, ein. In der Sakristei (nördlicher Teil in bezug auf die Kirche) versammelte sich über Jahrhunderte hinweg der Generalausschuss der Kommunen des Valtrompia. Hier befinden sich Fresken aus dem 14.- 15. Jh., darunter *Szenen aus dem Leben des San Domenico*. Geöffnet von Dienstag bis Sonntag 9 - 18. Auskünfte beim Pfarrer, Tel.: 030920127.

# Das Flachland

Die dank der Flüsse und Karstquellen fruchtbare Niederung Brescias wurde seit dem Mittelalter, als die Mönche begannen, das Land allorts urbar zu machen, auf intensive Weise kultiviert.

Der Boden hat somit seinen Beitrag geleistet am Reichtum mächtiger Feudalfamilien, die Burgen und Herrenhäuser errichteten. Die Plätze und Hauptstrassen der Ortschaften sind mit Laubengängen versehen, wo einst die Getreidemärkte abgehalten wurden. Auf den Feldern zeichnen sich die grossen Bauernhäuser ab, die jedoch die Mechanisierung der Landwirtschaft von den ehemaligen Bewohnern gelehrt hat.

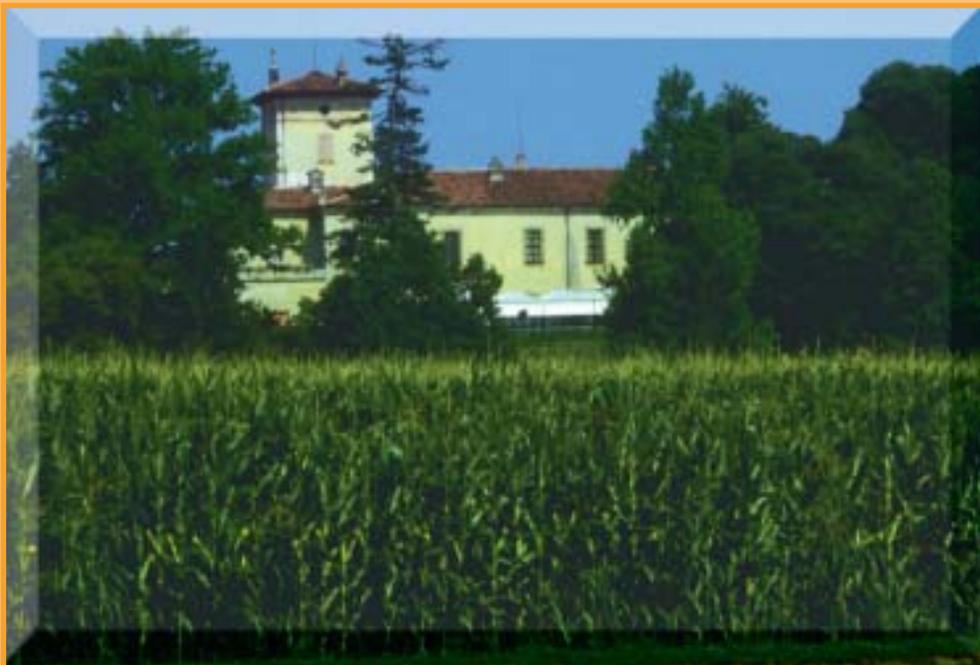
An einigen Stellen ist die Landschaft noch von den Maulbeerbäumen gezeichnet, die an eine nicht weit zurückliegende Vergangenheit erinnern, in der jede Familie Seidenraupen züchtete, um das Haushaltsbudget aufzurunden.



## TOURISTISCHE AUSKÜNFTE

Ufficio IAT - Brescia  
Via Musei, 32 - 25121 Brescia  
☎ 0303749916 - Fax 0303749982  
promozione.turismo@provincia.brescia.it  
www.provincia.brescia.it/turismo

Agenzia Territoriale per il Turismo  
Pianura Bresciana  
Palazzo Cigola Martinoni - 25020 Cigole  
☎ 3897832214 Fax 0309959283  
info@pianurabresciana.com  
www.pianurabresciana.com



## GESCHICHTLICHE HINWEISE

Prähistorische Siedlungen wurden in zahlreichen Orten entdeckt, die bekanntesten sind jedoch jene von Remedello (Jungsteinzeit, 2300-1800 v.Chr.) und jene in Gottolengo, wo sich im Bronzezeitalter (1500 v.Chr.) eine Festigung befand.

Ein grosser Teil von Bassa wurde von den Römern zu einem Zenturiat befehligt; nach diesem Usus pflegten sie, Anbauflächen den Kriegsveteranen zuzuteilen. Einen grossen Auftrieb erfuhr die Kultivierung durch die Abtei von Leno, die vom Langobardenkönig Desiderio 758 gegründet wurde.

Das Hochland war zwischen dem 14. und 15. Jh. Schauplatz der Unternehmen von grossen Heerführern wie Giovanni Acuto, Gattamelata, Bartolomeo Colleoni, Carmagnola. Die Wirtschaft des Brescianer Flachlandes (Bassa) gründet sich traditionsgemäss auf die Landwirtschaft und die Viehzucht, seit dem Mittelalter unterstützt durch die Herstellung von wichtigen Bewässerungsgefässen. Im 18. Jh. verbreitete sich die Seidenraupenzucht und die Verarbeitung von Seide.

1909 stellten die berühmtesten Piloten der Welt (die Luftfahrt kannte man erst seit sechs Jahren) am Himmel von Montichiari in einer "Luftrundfahrt" ihr Können zur Schau. Dem Ereignis wohnte der junge Franz Kafka als Chronist beiwohnte, ihr Können zur Schau.

# An der Quelle des Marmors und durch antike Kirchen



Seit Jahrtausenden bereits baut man den weissen Stein von Botticino ab - Die romanischen Pfarren von Nuvolento und von Pontenove - Die altägyptischen Säulen der Villa Mazzucchelli in Cilverghe - Die Malerei von Vincenzo Civerchio in den Kirchen von Travagliato

die ein antikeres Kirchlein mit Fresken aus dem 15.- 16. Jh. mit einschliesst, wurde im 17. Jh. fertiggestellt und weist einen Madonnenaltar in Carrara-Marmor von Giuseppe Antoni (1718) mit *Engeln* von Antonio Calegari auf.

**M** Aus **BOTTICINO** stammt der Marmor, der für den Bau zahlreicher Monumente in der Provinz Brescia verwendet wurde, vom Kapitolinischen Tempel zum Neuen Dom, aber

auch für den Altar des Vaterlands in Rom. In **BOTTICINO MATTINA Museo del Marmo** (Museum des Marmors) beschreibt mit Hilfe früherer Photographien, Geräten und Modellen die Gewinnung, die Verarbeitung, den Transport und die Verwendung des Marmors aus Botticino, ausgehend von der römischen Epoche, als der Marmor mit Holzkeilen, die durch Nässen anschwellen und somit das Gestein sprengten, gewonnen wurde.

Führungen bei der Besichtigung der Büche für vorgemerkte kleinere Gruppen (Tel. 0302691024).

**M** Gleich beim Eintreten in das Gebiet von **REZZATO** zeigt uns die Beschilderung den Weg zum **Santuario di Valverde** mit der weissen Fassade. Die Wallfahrtskirche,

**M** Nähern wir uns weiter dem Zentrum von Rezzato, gehen wir an der Hinterseite der eindrucksvollen **Villa Fenaroli** (18. Jh.) entlang und kommen an der **Collina di Bacco** vorbei. Dieser Hügel wird von einem kleinen, klassizistischen Tempel beherrscht, zu dem eine Marmortreppe führt, was einen effektvollen Anblick vervollständigt, den der Betrachter der Villa von der ehemaligen Staatsstrasse ss11 aus genießt.

**M** Das **Rathaus** von Rezzato ist in jenem Gebäude untergebracht, das 1839 vom Brescianer Architekten Rodolfo Vantini mit der Absicht, hier die Zeichenschule für Bildhauer einzurichten, gebaut wurde. Die Fassade inspiriert sich am Kapitolinischen Tempel von Brescia, der einige Jahre zuvor

## DIE LEGENDE DER DREI BROTLAIBE

Die Legende führt die Gründung der Wallfahrtskirche von Valverde auf eine 1399 sich zugetragen Erscheinung zurück: eine Bauer beim Pflügen sah, wie seine Ochsen in die Knie gingen vor einem Mann (Jesus), der ihnen verordnete, drei Brotdlaibe in den Teich zu werfen. Daraufhin empfahl die Muttergottes dem Bauer, zu Jesus zurücklassen. Der Mann wahrte die drei Laibe auf, die nunmehr als Symbole für Hunger, Pest und Krieg stehen. Als die Muttergottes erneut zwei Knaben erschienen war (1711), wurde die Kapelle am kleinen See mit Marmor verschönert. Zum Sant' Anna Fest im Juli erinnert man sich der Erscheinung bei einer Prozession in Kostümen.





ans Licht gebracht wurde.

Zum selben Platz blickt auch die Pfarrkirche **San Giovanni Battista** (17. Jh.), geschmückt mit Marmoraltären aus den Werkstätten der Bildhauer von Rezzato, wovon der schönste der aus polychromen Marmorplatten auf schwarzem Hintergrund angefertigte Altar des Vincenzo Baroncini aus dem 18. Jh. ist.

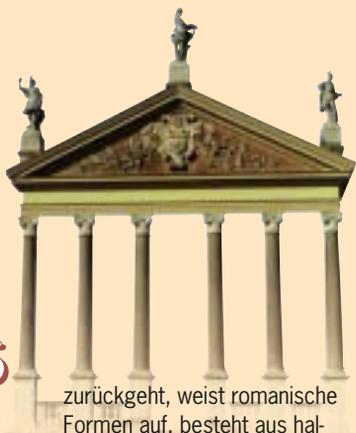
 Auf der ehemaligen Staatsstrasse ss 45 bis, die von Rezzato in Richtung Salò

verläuft, trifft man auf Nuvolera und **NUVOLENTO**, wo eine Strasse nach Serle hinaufführt. Das Gebiet dieser drei Ortschaften bildet ein weiteres wichtiges Marmorbecken. In Nuvolento befindet sich neben dem Friedhof die **Pieve**, die im Stil der Romanik gebaut wurde. Die Pfarre wurde im 15. Jh. wiedererrichtet, wobei die halbrunde Apsis und der Glockenturm, die auf die Jahre um 1200 zurückgehen, unver-

sehrst blieben.

 Wir fahren auf der Strada della Pieve weiter gegen Süden bis wir in der Nähe des Flusses Chiese im Gebiet von **BEDIZZOLE** die Landstrasse sp 4 überqueren und den Ortsteil PONTENOVE erreichen, der an der antiken Via Emilia liegt, an der sich neun Meilen entfernt von Brescia eine römische Ablösungsstation befand. Die **Pieve**, die auf das 11./12. Jh.





zurückgeht, weist romanische Formen auf, besteht aus halbrunden Apsiden, drei Schiffen und Arkaden im Inneren, die von unbearbeiteten Pilastern getragen werden. Die Kirchenwände sind mit Votivfresken aus dem 15./16. Jh. versehen. (Für die Besichtigung wende man sich an das gegenüberliegende Haus). Vor kurzem durchgeführte Ausgrabungen gegenüber der Kirche haben Fundamente eines achteckigen Baptisteriums, vielleicht aus dem 9. Jh., zum Vorschein gebracht. Auf dem naheliegenden **Ponte sul Chiese** (1743) steht ein Bildstock mit dem Hl. Johannes von Nepomuk, dem



## Sechs altägyptische Granitsäulen aus der Zeit der römischen Brixia

Das Projekt der Villa Mazzucchelli schreibt man dem venezianischen Architekten Giorgio Massari zu. Sie wurde 1735-55 errichtet und mit Fresken und Statuen der bedeutendsten Brescianer Künstler der Epoche, wie Scalvini, Savani, Calegari, ausgeschmückt. Die linke Gebäudeseite geht auf das Jahr 1580 zurück.

Eine einmalige Besonderheit bilden die sechs Säulen aus altägyptischem Granit in der Vorhalle, die ursprünglich einem Gebäude des römischen Brescia angehörten und dann in die Kathedrale Brescias San Pietro de Dom eingegliedert wurden. Diese wurde aber zu Beginn des 16. Jh. zerstört, um dem Duomo Nuovo Platz zu machen.

Das Museum der Mode und des Kostüms, das Museum des Weines, das Haus Museum Gianmaria Mazzucchelli und die Pinakothek

Giuseppe  
Alessandra  
geöffnet von  
Dienstag bis  
Freitag 9-18;  
Samstag und  
Sonntag 10-18  
(Tel. 0302120975).



Beschützer der Brücken.



Wir erreichen MAZZANO, biegen im Ortsteil Molinetto links ab, überqueren die ehemalige Staatsstrasse ss 11, um in CILIVERGHE die Museen Mazzucchelli zu besichtigen.

Diese sind im Westflügel der prachtvolle **Villa Mazzucchelli-Giacomini** (18. Jh.) gefaßt.



Von Ciliverghe erreichen wir, entweder über die Umfahrungsstrasse (tangenzia-



le sud) von Brescia oder entlang der Autobahn A4 (Einfahrt Brescia Est), **OSPI-TALETTO**, von wo wir diese Rundfahrt um Brescia auf das westliche Gebiet ausdehnen können. Im Ortsteil LOVERNATO finden wir die Kirche **Santa Maria** aus dem 15. Jh., die jedoch antikerem Ursprungs ist, was man daraus schließen kann, dass hier die Konsulatsstrasse nach Bergamo vorbeiführte. Die Wände sind mit Votivfresken aus dem 15.- 16. Jh. bedeckt. Für die Besichtigung wende man sich an die Hausnummer 110 in der Via Martiri della Libertà.

Beim Eintreffen in **TRAVAGLIATO** bemerken wir das **Ospedale** (1838, das frühere Krankenhaus ist heute Bibliothek), ein Projekt des Rodolfo Vantini, das in gewisser Hinsicht das Rathaus von Rezzato in Erinnerung ruft.

 Am westlichen Ortsrand befindet sich die Wallfahrtskirche **Santa Maria**



**dei Campi** (15. Jh.; für die Besichtigung wende man sich an den Wärter im Nebengebäude), in der Vincenzo Civerchio aus Crema Fresken angebracht hat: die Pietà an der Fassade, **Mariä Himmelfahrt** (1517) im Presbyterium mit Schirmgewölbe, und die **Kreuzigung** (aus seiner Schule) am heiligen Bogen. Die Wände des Kirchenschiffs sind mit Votivfresken bedeckt.

 Im Dorfkern besichtigen wir die Pfarrkirche **Santi Pietro e Paolo**, um in der



Sakristei das unbestrittene Meisterwerk des Civerchio zu bewundern, das aus einem Gemälde mit dem **Aufstieg zum Golgatha** und aus einer darüberliegenden Lünette mit der **Kreuzabnahme** besteht. Es weist das Datum 1490 auf, doch wahrscheinlich wurde es einige Jahre später angefertigt.

 In **RONCADELLE** erblicken wir das eindrucksvolle **Castello Guaineri**. Das Schloss wurde im 15. Jh. von den Porcellaga errichtet, seine östliche Fassade weist 60 Fenster (auf dem Sockel und unter dem Hauptgesims sind sie quadratisch) und an den Seiten Ansätze zweier Wachtürme auf.

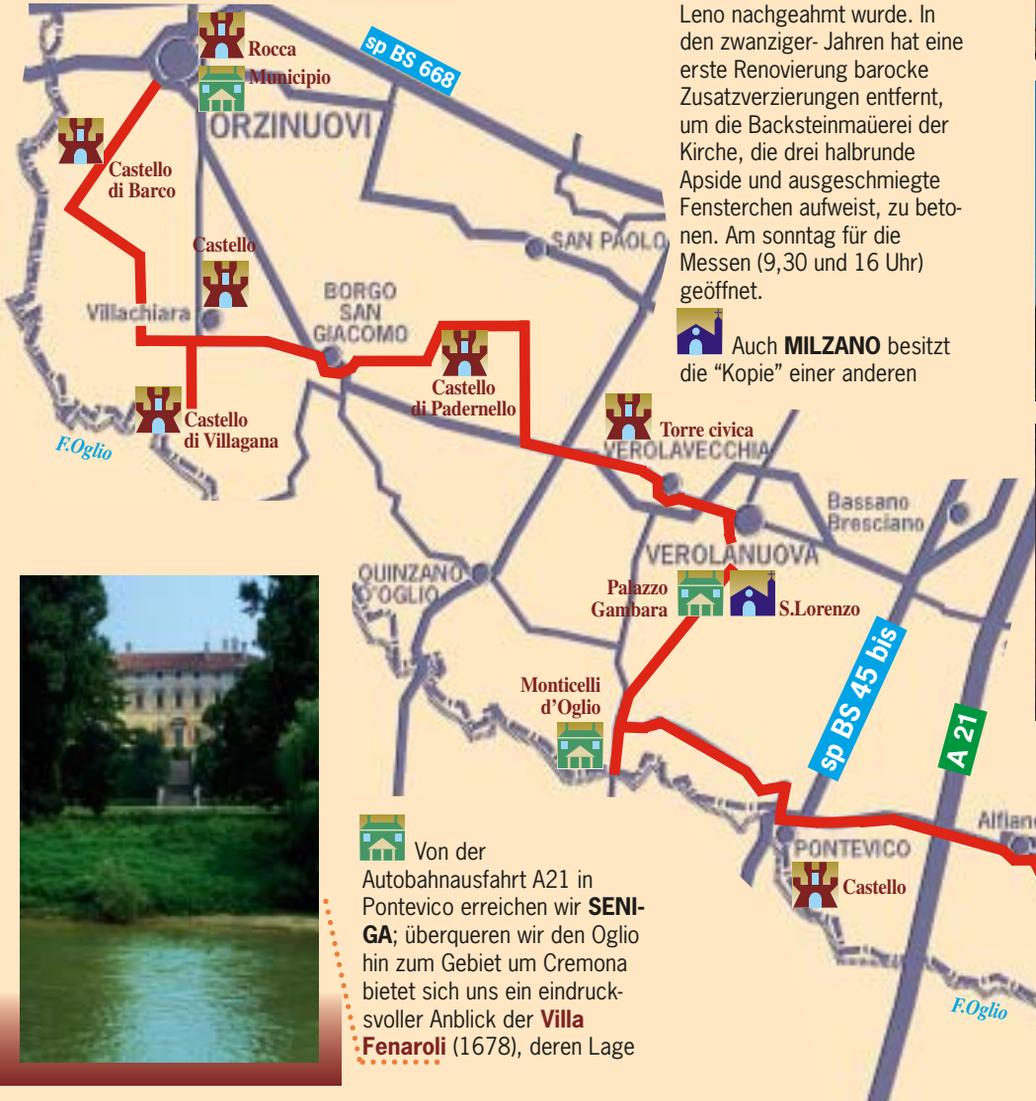
In der Pfarrkirche **San Bernardino** (16. Jh., mehrmals erweitert) kann man am letzten Altar rechts eine **Christi Geburt** des Romanino betrachten.



# Die Burgen der Lehnsherren am Lauf des Oglio

Das Bild des Flachlands bis hin zur natürlichen Flussgrenze wurde von den einflussreichen Familien Gambaara und Martinengo durch deren kriegerischen Traditionen, aber auch dank deren Mäzenatentum und deren Bodenkultivierung gestaltet

RUNDFAHRT 6



in einer antiken Burg ihr zu effektvoller Grossartigkeit verhilft. Von der Fassade des Gebäudes, die von Gasparo Turbini entworfen wurde, ist ein terrassenartiger Garten mit nunmehr jahrhundertealten Pflanzen bis hinunter zum Fluss angelegt.



Die Pfarrkirche **Santa Maria di Comella** auf freiem Feld wurde um 1200 errichtet, wobei - in bescheideneren Dimensionen - die Basilica von Leno nachgeahmt wurde. In den zwanziger- Jahren hat eine erste Renovierung barocke Zusatzverzierungen entfernt, um die Backsteinmäuerei der Kirche, die drei halbrunde Apside und ausgeschmiegte Fensterchen aufweist, zu betonen. Am sonntag für die Messen (9,30 und 16 Uhr) geöffnet.



Auch **MILZANO** besitzt die "Kopie" einer anderen



Von der Autobahnausfahrt A21 in Pontevecchio erreichen wir **SENI-GA**; überqueren wir den Oglio hin zum Gebiet um Cremona bietet sich uns ein eindrucksvoller Anblick der **Villa Fenaroli** (1678), deren Lage

## VERONICA UND DIE ANDEREN

Die Familie Gambara liess sich um das Jahr 1200 in Pralboino nieder. Es handelte sich um ein Geschlecht von Feldherren, die abwechselnd im Dienst des Reiches, der Visconti oder Venedigs standen. Schwangen die Männer den Degen, so hatte das weibliche Geschlecht anderweitige Beschäftigungen: Alda liess sich 1506 vom venezianischen Humanisten Gian Giorgio Trissino Maulbeerbäume zukommen, die sie anpflanzte, um Seidenraupen zu züchten; Emilia leitete 1541 die Wasser des Mella zu Bewässerungszwecken um; Veronica (1485- 1550) widmete sich der Poesie, heiratete den Marchesen Gilberto X. di Correggio und rief einen Dichter- und Künstlerzirkel ins Leben.

Kirche: die Pfarrkirche **San Biagio Vescovo** errichtete man nämlich, beginnend im Jahr 1606, als Nachahmung des Doms von Tortona (Piemont), der 1583 geweiht wurde, als Cesare, aus der mächtigen Familie Gambara stammend, Bischof der Stadt war. An der rechten Kirchenwand befindet sich ein *Letztes Abendmahl* von Paolo da Cailina der Jüngere und ein *Muttergottes mit Heiligen* von Andrea Celesti.

Die Legende will, dass sich in **PRALBOINO** der erste Langobardenkönig Albuin im Jahr 568 aufhielt, doch der Name "Alboinus" für diese Ortschaft wird bereits 514 von Kassiodor erwähnt.

Der **Palazzo Gambara** erhebt sich dort, wo eine Burg aus dem 14. Jh. stand, welche 1516 dem Kaiser Maximilian aus Habsburg Gastfreundschaft bot. Das Gebäude wurde im 17. Jh.

renoviert und gegen Ende des 18. Jh. von Gasparo Turbini neu errichtet.

In der Pfarrkirche **Sant' Andrea** (18. Jh.) wird ein Portrait des **Kardinals Umberto Gambara** von Moretto aufbewahrt.



Wir kehren zurück nach **PONTEVICO**, dessen eindrucksvolles **Castello** mittelalterlichen Ursprungs und reich an Geschichte in zunehmenden Verfall geriet, bis es 1803 zu einer Giesserei wurde. 1843 liess ein österreichischer Adliger die Burg in neugotischem Stil wieder auf-



## Die Burgen der Lehnsherren



umgeben wird. An der nördlichen Seite sind die Arkaden unterbrochen, um die Sicht zur Ebene hin zu öffnen. An der südlichen Seite befinden sich das Herrenhaus, die Kirche und die Geschäfte.



Auch in **VEROLANUOVA** übte die Familie Gambara ihren Einfluss aus. Der **Palazzo**

**Gambara**, das heutige Rathaus, wurde im 16. Jh. vom Architekten Dionisio Baldo aus Pralboino erbaut. Den prunkvollen Stil kündigen bereits die Marmorballustraden der Brücke an, die über das Gerinne der Gambara und weiter zum Tor führt, das mit barocken Statuen der Minerva und des Mars besetzt ist. Die vier Räume im Inneren sind an den Decken mit Paneelen des Malossa (18. Jh.) verziert. Vor dem Palast breitet sich der **Piazza della Libertà** aus, der durch die Öffnungen der umliegenden Häuser erreichbar ist.



Die Pfarrkirche **Basilica di San Lorenzo** wurde im 17. Jh. umgebaut und mit Kunstwerken aus dem Mäzenatentum der Gambara bereichert. Sie rühmt sich zweier grosser Gemälde (*Fall des Manna und Opfer des Melchisedek*; je 66 qm), die 1740-41 von Giambattista Tiepolo ausgeführt wurden. Nicht weit entfernt steht die **Chiesa della Disciplina** (14.-16. Jh.), wo sich das Grab des **Nicolò Gambara**, der als Truppenführer im Dienste des



Kaisers Karl V. stand und 1592 starb, befindet.



Der **Torre civica** mit gotischen Fenstern in **VEROLAVECCHIA** war einst Turm einer kleinen Burg, von der noch einige Überreste ersichtlich sind.



Es geht weiter in Richtung **BORGO SAN GIACOMO**, um - nachdem man die Strasse "Quinzanese" überquert hat - rechts nach **PADERNELLO** abzubiegen, wo sich die erste der vier **Burgen der Martinengo** (siehe Abbildung) befindet. Von hier gelangt man nach Borgo San Giacomo und dann nach **VILLACHIARA** (zweite Burg), von wo wir einen kleinen Abstecher in den Ortsteil **VILLAGANA** zur dritten unternehmen. Wir kehren nach Villachiara zurück und fahren auf der Strasse am Oglio weiter in Richtung **ORZINUOVI**



bauen, brachte jedoch die fünf Türme und die Hauptmauern zum Abriss.



Fährt man in einiger Entfernung den Oglio entlang, gelangt man im Gebiet von **VEROLAVECCHIA** zum charakteristischen Landhof **Corte rurale di Monticelli d'Oglio**. Bei diesem einzigartigen Häuserkomplex aus dem 17. Jh. stehen die Gebäude Seite an Seite am Platz, der an drei Seiten von Laubgängen





und treffen im Ortsteil BARCO auf die vierte Burg.

 Die Ortschaft Orzinuovi kennt ein Geburtsdatum: 1193 beschlossen die Brescianer, auf diesem wegen der Nähe zum Fluss Oglio strategisch wichtigen Standort eine Festung zu errichten. 1520 vertraute Venedig dem Architekten Sammicheli den Auftrag an,

die Zitadelle so zu gestalten, dass sie unbezwingbar sei. Sie nahm die Form eines Sterns mit fünf Ecken und sieben Wällen an. Von der gewaltigen Anlage bleibt heute lediglich die **Rocca** (1477) erhalten. Die Burg, die zur Zeit renoviert wird, ist Werk des Militärarchitekten Giovanni Borella.

 Auf dem grossen Platz befindet sich das **Rathaus** in

gotischem Stil, welches Sitz des venezianischen Provveditore war und an der Südwand den Löwen des Hl. Markus aufweist. Daneben steht die Pfarrkirche **Santa Maria Assunta** mit einer Renaissance-Fassade und einem neugotischen Inneren.

## Die bezinnten Wohnsitze der Adeligen Martinengo

Das Schloss von **Padernello** (zweite Hälfte des 15. Jh.) befindet sich heute in einem erbärmlichen und verlassenem Zustand. Im 18. Jh. betonte Antonio Marchetti den Charakter der Nobelresidenz, indem er Erweiterungen, Fensteröffnungen und den Bau einer grossen Prunkttreppe im Inneren in Auftrag gab. In diesem Schloss fiel auch schon ein geheimnisvolles Delikt (1521) vor: Opfer war die Gattin von Antonio Martinengo, der Hauptverdächtige, als Motiv vermutete man Eifersucht.

Die Martinengo hatten **Villachiaro** seit dem 13. Jh. zum Lehen und errichteten gegen Ende des 14. Jh. im

Dorfzentrum die Burg, die im 16. Jh. zu einem Herrenhaus wurde. Auf der Hausseite zum Platz hin weist eine niedrige Mauer an ihren Extremitäten zwei zylindrische Türme auf, die Aussenfresken (Restspuren) schreibt man den Campi aus Cremona zu. Die mittelalterliche Burg im Ortsteil **Villagana** wurde zu Beginn des 20. Jh. auf einen Entwurf des Mailänder Malers Comolli hin ziemlich umstrukturiert. Es blieb der Säulengang im Hof aus der Renaissance, der quadratische Hauptturm und die südliche Seite mit der kleinen Loggia.

Das Schloss von **Barco** (15. Jh.), auf einer früheren Festung errichtet, besass weder Burggraben noch Zugbrücke, doch im 16. Jh. war es weit bekannt wegen seines wunderschönen typisch italienischen Gartens.



# Kulturelle und geschichtliche Rundgänge in Brescia und Umgebung (Valtrompia und Flachland)

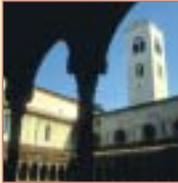
## RUNDFARHRT

2

### BRESCIA (2)

auf Seite 10

Der Kreuzgang aus dem 14. Jh. in der Kirche San Francesco d'Assisi



## RUNDFARHRT

3

### CONCESIO

auf Seite 16

Das Geburtshaus von Giovanni Battista Montini, Papst Paul VI.



## RUNDFARHRT

4

### TAVERNOLE

auf Seite 18

Die Kirche San Filastrio in Tavernole



## RUNDFARHRT

1

### BRESCIA (1)

auf Seite 6

Die Beflügelte Siegesgöttin im Santa Giulia – Stadtmuseum



## RUNDFARHRT

5

### REZZATO

auf Seite 24

Die romanische Pfarrkirche am Fluss Chiese in Pontenove di Bedizzole



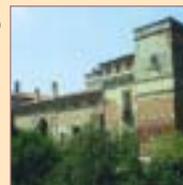
## RUNDFARHRT

6

### PONTEVICO

auf Seite 28

Die Burg Martinengo in Padernello di Borgo San Giacomo



Die Reihe **KULTURELLE UND GESCHICHTLICHE RUNDGÄNGE IN DER PROVINZ BRESCIA** setzt sich zusammen aus:

- 1 In Brescia und Umgebung (Valtrompia und Flachland): Rundfahrt 1 bis 6;
- 2 Am Gardasee und im Valsabbia: Rundfahrt 7 bis 12
- 3 Am Lago d'Iseo und in Franciacorta: Rundfahrt 13 bis 19
- 4 Im Valcamonica: Rundfahrt 20 bis 26